

Autoren, die die Ueberwinterung von *Atalanta* behaupten, zugestanden, daß der Falter sich jedenfalls noch nicht vollständig akklimatisiert hat. Es soll nur eine durch den Winter stark dezimierte Zahl der Falter überwintern (vgl. Gillmer S. 38). Die Frage lautet demgemäß nicht einfach: Ueberwintert *Atalanta* in Norddeutschland (wie etwa *urticae* und *io*) oder überwintert sie nicht? sondern: Ist die Akklimatisation von *Atalanta* schon soweit vorgeschritten, daß eine zur Fortpflanzung der Art im nächsten Frühjahr ausreichende Anzahl von Faltern überwintert oder nicht? Durch diese Formulierung wird auch die Beweislast richtig verteilt. Es soll doch erst einmal nachgewiesen werden, daß *Atalanta* bei uns im Freien überhaupt vom Oktober bis zum Mai lebendig aushält! Wenn im Winter, im Januar und Februar, einzeln lebende Falter beobachtet sind, so läßt sich keine weitere Folgerung daraus ziehen als die, daß die Art das Bestreben hat, bei uns zu überwintern und sich zu akklimatisieren. Es geht aber doch unmöglich an, zu behaupten, daß die Ende Mai und Anfang Juni (meist sogar erst Mitte Juni!) auftretenden Falter mit solchen im Januar und Februar beobachteten Stücken identisch sind. Man müßte dann auch im März und April regelmäßig Falter finden. Das ist aber noch nicht der Fall gewesen, jedenfalls nicht in Norddeutschland.

Es wird nun der Einwand gemacht, der Falter verlasse sein Winterquartier erst sehr spät, gegen Mitte Mai. Diese Behauptung erscheint nicht begründet. *Atalanta* müßte danach einen festen Winterschlaf haben, aber dagegen sprechen alle Beobachtungen: Einmal die Tatsache, daß der Falter sich im Herbst draußen herumtreibt, so lange noch ein sonniger Tag kommt, ferner daß er (vgl. die englischen Beobachtungen) im Winter bei Sonnenschein sofort lebendig wird und Nahrung zu sich nimmt. Es wäre wirklich mehr als wunderbar, wenn kein warmer Tag im März oder April die sonst so für Sonnenschein empfängliche *Atalanta* aus ihrem Winterquartier herauslocken sollte. Jedenfalls ist der lückenlose Beweis, daß *Atalanta* in unseren Breiten sich von Oktober bis Mai in ausreichender Anzahl lebendig erhalten könne, noch nicht erbracht. — Meines Erachtens sterben die Falter gegen Februar, März ab, sowohl in kalten wie in warmen Wintern (vgl. Dr. Fischer, S. 39 hier). Ich will indessen nicht ausschließen, daß es vereinzelt Stücken gelingt, glücklich über den Winter zu kommen,*) daß sie vielleicht auch noch kräftig genug sind, um sich fortpflanzen zu können — die Paarung findet im Frühling statt — aber das wird eine Ausnahme sein. Wir müßten sonst mehr Beobachtungen über *Atalanta* aus dem März, April und Anfang Mai haben. — Daß Ei, Raupe oder Puppe überwintern könnten, bedarf als ganz unbewiesene Hypothese wohl keiner besonderen Widerlegung.

Die Ende Mai und im Juni erscheinenden Falter können nach meiner Ansicht demnach nur als Einwanderer angesehen werden. Dem wird nun entgegengehalten, daß man Wanderungen von *Atalanta* noch nie gesehen habe. Ich kann diese Einwendung als stichhaltig nicht ansehen. Warum muß denn *Atalanta* „in größerem Maßstabe“ wandern? Der Falter tritt im Frühjahr nur vereinzelt auf, so daß die Annahme, er müsse große Züge nach Deutschland unternehmen, gar keine Grundlage hat. Herr Gillmer (S. 38) meint, daß die Einwanderung, wenn

sie wirklich stattfände, und da man Wanderzüge nicht beobachtet habe, nur ganz unmerklich und in kleiner Anzahl geschehen könne. In der Tat, das ist meine Ansicht; denn der Falter findet sich im Frühling ja nur einzeln bei uns. Auch andere Falter wandern in kleiner Anzahl. Ich führe dafür *Colias edusa* F. an, die in manchen Jahren ganz vereinzelt und doch fast überall in Deutschland erscheint. Selbst *Pyrameis cardui* wandert nicht immer in Zügen, und doch werden oft aus allen Gegenden einzelne Funde gemeldet. Ähnliches ist mir ferner von *Papilio machaon* L. bekannt. Wo Jahre lang kein *machaon* gefangen ist, da findet man plötzlich in irgend einem Frühling ein *machaon* ♀, das oft wochenlang in derselben Gegend zu beobachten ist. Ich erinnere endlich an die großen Sphingiden. Daß bei solchen Einwanderungen der Vorgang des Wanderns selbst kaum beobachtet wird, sondern „ganz unmerklich“ vor sich geht, liegt auf der Hand, umsomehr, wenn es sich wie bei *Atalanta* um einen Falter handelt, den man im Allgemeinen nicht für einen Einwanderer hält und dem daher kaum besondere Beachtung geschenkt wird.

Wenn endlich behauptet wird, daß wenige Falter zur Erhaltung der Art in Norddeutschland von keiner Bedeutung wären, so vermag ich auch dem nicht beizutreten; denn der Augenschein lehrt ja das Gegenteil. Im Frühling haben wir wenige Falter von *Atalanta*, im Herbst viele. —

Vielleicht regen meine Zeilen zu Ueberwinterungsversuchen mit *Atalanta* an, wie sie Herr Gillmer (S. 40) schon skizziert hat.

Die Schmarotzer der deutschen Käfer.

Von Dr. Rudow, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Balaninus nucum L. u. a.

Bracon discoidens Wsm.; *Pimpla nucum* Rbg.

Baris laticollis Marsh.

Bracon baridii Marsh., *glaphyrus* Marsh.

Barynotus elevatus Marsh.

Blacus tuberculatus Wsm.

Bostrychus (Pityogenes) bidentatus Herbst, *chalcographus* L., (*Ips*) *curvidens* Germ., *tyhographus* L., *laricis* Fbr. u. a.

Spathius exarator L., *clavatus* Pz., *brevicaudis* Rbg.; *Dendrosoter Curtisi* Rbg., *Middendorfi* Rbg.; *Bracon palpebrator* Rbg., *Hartigi* Rbg., *hylesini* Rbg., *labrator* Rbg.; *obliteratus* Ns.; *Chelonus Neesi* Rbg.; *Rhopalicus guttatus* Rbg., *maculatus* Rbg.; *Caenopachys Hartigi* Rbg.; *Entedon geniculatus* Htg.; *Eusandalum abbreviatum* Rbg., *tridens* Rbg.; *Pteromalus bidentis* Rbg., *abieticola* Rbg., *siccatorum* Rbg., *suspensus* Rbg., *virescens* Ns.; *Rhoprocerus xylophagorum* Rbg.

Brachonyx pineti Payk.

Ceraphron vitripennis Rbg.; *Entedon vaginulae* Rbg.; *Eupelmus Geeri* Dlm.

Bruchus atomaria L., *lentis* Froel., *rufimana* Boh.

Oenone hians Ns.; *Chremylus rubiginosus* Ns.; *Sigalphus thoracicus* Curt., *pallidipes* Ns.; *Entedon seminarius* Rbg.; *Pteromalus leguminum* Rbg.; *Tridymus punctatus* Rbg., *undulatus* Rbg.

Callidium aeneum Deg., *violaceum* L.; *Phymatodes pusillus* F.; *Pyrrhidium sanguineum* L.

Xorides praedatorius Fbr.; *Ephialtes discolor* Rbg., *vaius* Hgr.; *Helcon carinator* Ns.; *aequator* Ns.; *Coeloides initiator* Ns.; *Doryctes oblitteratus* Ns., *gallicus* Rhd.; *Baeacis dissimilis* Ns.; *Spathius clavatus* Pz., *ferrugator* Gour., *rubidus* Rsi.

Carabus (Megodontus) violaceus L.

Phygadeuon campoplegoides Rbg.

*) Dahin würde ein in Herrn Gillmers Artikel (S. 39) erwähntes englisches Exemplar vom 22. März 1907 gehören.

Carphoborus minimus F.

Bracon hylesini Fst.; *Spathius brevicaudis* Rbg., *exannulatus* Rbg.; *Entedon caudatus* Rbg., *hylesinorum* Rbg., *pinetorum* Rbg.; *Pteromalus azureus* Rbg., *azurescens* Rbg., *dubius* Rbg., *ramulorum* Rbg., *siccatorum* Rbg., *vicarius* Rbg.; *Eurytoma pinetorum* Rbg.

Ceutorrhynchus assimilis Payk., *rapae* Gyll., *sulcicollis* Payk. u. a.

Diospilus oleraceus Hal.; *Sigalphus obscurellus* Thms.; *Thersilochus morionellus* Hgr.

Chalcophora mariana Lap.

Spathius Radzyanus Rbg.; *Entedon agrilorum* Rbg.; *Eusandalum abbreviatum* Rbg.; *Pteromalus aemulus* Rbg., *guttatus* Rbg. *)

Cionus tuberculosus Scop., *fraxini* D G.

Eurytoma verticillata Fbr.; *Decatoma biguttata* Ns.; *Blacus ruficornis* Ns.; *Pezomachus thoracicus* Fst., *sedulus* Fst., *agilis* Fst.

Chrysomela cerealis L.; *Lina populi* L.

Pezomachus pedestis Fst., *agilis* Fst., *fasciatus* Gr., *Rosenhaueri* Rbg.; *Microgaster hoplites* Rbg.; *Mesochorus thoracicus* Gr., *semirufus* Hgr.; *Eulophus aeneus* Ns.; *Pteromalus cryptocephali* Rbg., *Sieboldti* Rbg., *virens* Ns.; *Eupelmus annulatus* Ns.; *Entedon cassidarum* Rbg.

Cis boleti Scop.

Meteorus profligator Hal.

Clerus formicarius L.

Hemiteles melanarius Gr., *socialis* Rbg., *tristator* Gr., *modestus* Gr.; *Bracon palpebrator* Rbg.

Clytus (Plagionotus) arcuatus L.

Exotheclus laevigatus Rbg.

Coccinella quinquepunctata L. und *Adalia bipunctata* L.

Perilissus terminatus Hgr.; *Mesochorus semirufus* Hgr.

Creophilus maxillosus L.

Alysia mandacator Pz.

Cryomorpha (Tetropium) castaneum L.

Mesoleptas teredo Htg.; *Xorides ater* Gr., *collaris* Rbg.; *Aspigonus contractus* Rbg.; *Bracon initiator* Rbg., *obliteratus* Ns.; *Helcon aequator* Ns., *tardator* Ns.

Cryphalus asperatus Gyllh., *tiliae* Panz., *fagi* F., *piceae* Rbg.

Ecphyllus silesiacus Rbg.; *Spathius exarator* L., *clavatus* Pz., *rugosus* Rbg., *exannulatus* Rbg.; *Aphidius obsoletus* Ns.; *Bracon hylesini* Fst., *palpebrator* Rbg.; *Pteromalus aemulus* Rbg., *suspensus* Rbg., *virescens* Ns.; *Roptrocerus xylophagorum* Rbg.; *Eurytoma verticillata* Ill.

Cryptocephalus bipunctatus L.

Pygostolus falcatus Ns.

Cryptorrhynchus lapathi L.

Campoplex gracilis Gr.; *Ichneumon hessicus* Rbg.; *Pimpla examinator* Gr., *Reissigii* Rbg.; *Bracon immutator* Ns.; *Rogas marginator* Ns., *thoracicus* Ns.; *Diapria melanocorypha* Rbg., *picipes* Thms.

Dasytes coeruleus D G., *niger* L.

Ephialtes discolor Rbg., *gracilis* Schrk., *divinator* Rsi.; *Campoplex parvulus* Gr.; *Bracon discoidens* Ns.; *Diospilus ephippium* Ns.

*) *Ephialtes manifestator* L. gehört wohl auch hierher. P. H. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Entomologischer Verein.

Sitzung vom 22. Februar 1912.

(Fortsetzung.)

Herr Rangnow berichtet über eine Beobachtung, wonach *Cal. reticulatum* die Reste der von *Cal. sycophanta* stets nur zum kleinen Teil gefressenen Raupen von *Dendrolimus pini* verzehrt habe; *C.*

sycophanta hatte wie gewöhnlich auf den Bäumen gejagt und *reticulatum* am Boden die herabgeworfenen Reste in Empfang genommen. *Cal. auropunctatum* sei auch in Stolpe und sogar in Berlin selbst gefangen worden.

Herr Dr. Ohaus hat auf Sylt *Cal. investigator* Ill. neben allerlei Caraben unter Heuhaufen gefunden; in der Gefangenschaft fraßen sie mit Vorliebe die Leiber von Tipuliden.

Herr Dr. Kuntzen berichtet noch über *Harp. rufus*, daß die Käfer in Röhren leben, die sie tief in den Sand graben; wegen ihrer unterirdischen, sonst noch unbekanntem Lebensweise erscheint die Art vielleicht seltener als sie ist; bei Karlshorst z. B. könne man sie recht häufig ausgraben. *Bemb. argenteolum* sei an große Flußtäler gebunden, komme bei Magdeburg und Dessau in großer Menge vor; bei Koswig überwiege die grüne und blaue Form.

Herr Dr. Lück hat, selbst am Erscheinen verhindert, 3 interessante Krüppel zur Vorlage geschickt: *Nudaurelia menippe* Westw. mit ganz verkümmertem, kaum einen Quadratcentimeter messendem rechtem Hinterflügel, *Antheraea jamamai* Guér. mit ganz symmetrisch ausgebildeten vorspringenden Zähnen etwas distal von der Mitte des Vorderendes der Vorder- und Hinterflügel, auf dem Vorderflügel bildet hinter dem Zahn der Radius die obere Flügelbegrenzung, und den schon in der vorigen Sitzung erwähnten *Papilio troilus* mit ganz merkwürdig, ebenfalls völlig symmetrisch deformierten Vorderflügeln: die Apikalecke ist tief bogenförmig ausgerandet und wird vorn und hinten von scharfen Spitzen begrenzt; die hintere Spitze ist sehr schlank ausgezogen und erinnert dadurch einigermaßen an die Schwänze der Hinterflügel, zeigt aber keine Verbreiterung vor dem Ende, wie diese, und läuft ganz spitz zu. Die Ausrandung ist jedenfalls nicht auf Verletzung des Falters zurückzuführen, da sie deutlich, wenn auch nur rudimentär, befranst ist.

Sitzung vom 29. Februar 1912.

Im Anschluß an das Protokoll der vorigen Sitzung legt Herr Wanach 2 ♀♀ von *Geometra papilionaria* L. vor: ein normales, noch ganz schön in der Farbe erhaltenes vom 14. August 1906 und ein am 9. August 1910 erbeutetes, das bereits im Leben fast vollkommen ausgebleichen war und nur an den Flügelwurzeln noch einen grünlichen Hauch zeigt; das Stück kann durchaus nicht als abgeflogen bezeichnet werden, da die Fransen sogar besser erhalten sind als bei dem grünen. Ferner liegt noch ein Zwerg von *Melanargia galatea* L. aus dem Briese-lang vor mit nur 34 mm Spannweite.

Herr Rangnow berichtet, daß er 2 in Angermannland gefangene tief grüne Stücke von *Geom. papilionaria* auf nassem Sande aufgeweicht habe, ohne daß sie die Farbe eingebüßt hätten.

Herr Stichel hat ein dem vorgelegten ganz ähnliches blasses Stück in der Jungfernhöhe gesehen; auch er ist der Ansicht, daß es sich nur um ein Ausbleichen, nicht um Albinismus handle.

Herr Dadd macht darauf aufmerksam, daß solche bleichen Stücke besonders häufig gegen Ende der Flugzeit der Art auftreten, was ja deutlich für ein Ausbleichen spreche. Viel empfindlicher ist *Nemoria viridata* L., die bei feuchtem Wetter ihr Grün ganz verliert und schmutzig rötlich wird; bei Regenwetter fand er einmal ein solches verfärbtes Stück, bei dem nur die von den Vorderflügeln bedeckten Teile der Hinterflügel noch grün waren. Wahrscheinlich wirke Feuchtigkeit vereint mit Licht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Die Schmarotzer der deutschen Käfer. 180-181](#)